

Sicheres Arbeiten mit Gefahrstoffen

Rezension zur 3. Auflage von Dr. Birgit Stöffler

Sachlogische und verdauliche Häppchen des stofflichen Arbeitsschutzes praxisnah aufbereitet

Fundierte Fachlichkeit und Expertentum sind wieder „in“, so könnte es in Coronazeiten – bedingt durch eine hohe Wissenschaft*innendichte in den Medien – den Anschein vermitteln.

Aber Expertise gepaart mit Leidenschaft für die Themen Chemikaliensicherheit und Gefahrstoffschutz sind bei zahlreichen Expert*innen, so auch bei Dr. Birgit Stöffler – der Autorin der bereits 3. Auflage des zu rezensierenden Fachbuchs – schon immer Maxime ihres fachlichen Handelns und Publizierens. Die Chemikerin bleibt sich treu und setzt mit dieser neuen, der 3. Auflage ihren Anspruch auf thematische Aktualität fort.

In den letzten Jahren hat das umfangreiche Thema des Gesundheitsschutzes immer mehr an Bedeutung gewonnen und mediale Aufmerksamkeit erlangt. Dies reicht von der komplexen Feinstaubthematik über den aktuellen Mutterschutz bis hin zu neuen virologischen Gefährdungen.

Gleichzeitig wird es nicht unbedingt schwieriger, aber auf jeden Fall aufwändiger, aus der Flut an Informationen jene zu filtern, die die interessierte Leserschaft in die Lage versetzt, ein themenspezifisches (Handlungs-)Wissen abzuleiten. Arbeitsverdichtung auf der einen sowie Komplexität der Themenfelder auf der anderen Seite schränken häufig die Optionen dieser fundierten Wissensherleitungen für den Einzelnen ein.

Der Themenverbund Chemikaliensicherheit und Gefahrstoffschutz stellt eine solche komplexe Thematik da. Fachliteratur, die einen schnellen Überblick über Themenstruktur und Fachinhalte ermöglicht, ist da mehr als herzlich willkommen. Mit dem Fachbuch „Sicheres Arbeiten mit Gefahrstoffen“ ist dies auch für eine*n NICHT-Chemiker*in bereits seit der 1. Auflage gut möglich, da u. a. die wichtigsten Themen für die betriebliche Praxis als Überschriften alphabetisch aufgeführt sind (von A wie Arbeitsplatzgrenzwerte bis W wie Wirkungen) und somit der schnelle thematische Überblick bereits im Inhalts-

verzeichnis unterstützt wird. Diese Kapitel sind als solche inhaltlich abgeschlossen und bauen nicht aufeinander auf. Dafür spickt sie diese Rundum-Sorglos-Kapitel mit Verweisen. Praxistipps reichern die rechtlichen Forderungen auf der „Praktikabilitätsebene“ zielführend und sehr lesenswert an.

Mit der 3. Auflage führt die Autorin im Kontext der Thematik Arbeitsplatzgrenzwerte auch die europäischen Grenzwerte Binding Occupational Exposure Limit (Values) – BOEL – ein und stellt diese erklärend ins Verhältnis zu den Arbeitsplatzgrenzwerten der TRGS 900.

Des Weiteren erläutert sie mit der Einbindung der Thematik Mutterschutzgesetz (2018), wie der im MuSchG verankerte Präventionsansatz und die damit verbundenen Schutzziele und Forderungen (z. B. die anlassunabhängige GBU) umgesetzt werden können.

Das Anliegen der Autorin, den interessierten Leser*innen den Gefahrstoffschutz umfassend und sachlogisch, aber zugleich verständlich, z. B. mit dem Fokus auf einzelnen stoffspezifischen Sachverhalten und Erklärungsbeispielen „runterzubrechen“ wird u. a. am Beispiel der Erläuterungen zum Inhaltspunkt Gefährdungszahlen für Flüssigkeiten deutlich. Sie erläutert den Zusammenhang zwischen Luftgrenzwert und Dampfdruck (Freisetzungspotenzial) an diesem Beispiel und macht damit deutlich, dass der schnelle vergleichende Blick auf die Höhen zweier (oder mehrerer) Luftgrenzwerte nur eingeschränkte Aussagekraft bezüglich der jeweiligen Gefährdungspotenziale zulässt. Ein weiteres Beispiel für den o. g. Anspruch der Autorin zeigt sich in der bildlichen und damit einprägenden Verdeutlichung des Zusammenhangs von Fallgeschwindigkeit und Teilchengröße bei Staub.

Stöffler greift in ihrer aktuellen Auflage natürlich die drei zentralen und neu gefasste Rahmen-TRGSen auf (→ TRGS 400 – Gefährdungsbeurteilung, TRGS 500 – Schutzmaßnahmen und TRGS 600 – Substitution). Die damit verbundenen methodischen bzw. fachlich-inhaltlichen Änderungen bzw. Ergänzungen finden sich in vielen Kapiteln wieder.



Eine weitere Möglichkeit vom fundierten Wissen von Birgit Stöffler zu profitieren, ist der Blick auf ihr LinkedIn-Profil: www.linkedin.com/in/birgit-stoeffler. Dort finden Sie weitere gut aufbereitete und damit leicht verdauliche Häppchen aus dem stofflichen Arbeitsschutz, diverse Links zu Artikeln oder Podcasts u. a. zum Thema „Neues aus dem AGS“ oder auch Hinweise auf interessante Fortbildungen, wie z. B. die Münchner Gefahrstoff- und Sicherheitstage im November 2020.

Prof. Dr.-Ing. habil. Anke Kahl,
Bergische Universität Wuppertal

Folgen Sie uns auf twitter

@ESV_Arbeitssch

